

keine guten Lesarten in den übrigen Hss. vorhanden sein, die nicht auch in dieser Hs. wiederkehren.

Die stärksten Veränderungen gegenüber der Schriftsprache haben die Präpositionen in der Lex Salica erfahren, denen der gallische Provinziale z. Th. eine ganz andere Bedeutung beilegte als der Grammatiker, und so gehört ein Studium dazu, um den Text immer richtig zu verstehen. Bei Differenzen zwischen A und B zeigt sich aber fast regelmässig, dass ersteres den vulgären Ausdruck durch Umschreibung verdeutlicht hat:

‘ab’ für ‘apud’¹:

A LXXXI, 1. ‘quod publice a p u d eum (B XLVII ‘a b eum’ B 3. C, ‘a b eo’ B 1. 4) negotiasset’.

‘cum’ für ‘apud’:

A XI, 3. ‘Si quis servus aut ancilla a d homine ingenuo de res domini sui aliquid deportaverit in taxaca, qui hoc recipit’,

B X, 2. ‘Si servus aut ancilla c u m ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit’.

‘Cum’ hat im Sprachgebrauche des Merowingerlateins die Bedeutung von ‘apud’², und ‘bei den Freien’, der als Dieb galt³, haben der entfremdete Sklave oder die Magd Eigentum ihres Herrn gebracht, wie man im Mitteldeutschen sagte: ‘brächte si bî ein wazzer’; ‘ad’ in A ist also Umschreibung. Ebenso im folgenden die Bezeichnung des diebischen Freien mit ‘qui hoc recipit’; die richtige Fortsetzung in B 4 und etwas verstümmelt in B 3. C legt dem Freien die Rückgabe der Sklaven und des gestohlenen Gutes auf ausser der Busse.

In derselben Bedeutung steht ‘cum’ am Ende des wichtigen Titels ‘De filtortis’:

B XLVII. ‘Quod si trans Legerem aut Carbonaria manent, c u m quibus res illa agnoscitur’, und auch Krammers Text der A-Rezension weist hier noch ein ‘cum’ auf:

A LXXXI, 2. ‘manent ille, qui c u m res agnoscitur’, doch die willkürlichsten Eingriffe des Herausgebers vermögen nicht diesem vertrackten Wortlaut einen Sinn abzugewinnen: der Plural ‘manent’ kann sich in dieser Umgebung nicht halten, und dann soll auch noch im Archetyp ‘wahrscheinlich’ ‘ille, qui c u m eo negotiavit’ für ‘ille —

1) Vgl. K. W. Gaul, *Romanische Elemente in dem Latein der Lex Salica*, Giessen 1886 (Dissert.), S. 37. 2) Vgl. N. Arch. XL, S. 162. 3) H. Brunner, *Deutsche Rechtsgesch.* II, S. 569.